

Hartz IV-Kapitale Berlin – das ewige Sozialamt



Der Name „Jobcenter“

ist in Berlin völlig verfehlt. Es handelt sich um das alte Sozialamt. Jeder sechste Bewohner der Hauptstadt erhält Leistungen der Grundsicherung. 581.045 Menschen in 324.368 Berliner Bedarfsgemeinschaften bekamen im März Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II, Hartz IV genannt. Rund 3,5 Milliarden Euro im Jahr kriegen Berliner Stütze-Empfänger allein in Geldleistungen. Pro Bedarfsgemeinschaft sind es im Schnitt 855 Euro pro Monat. 427.000 Hartz-IV-Empfänger in Berlin gelten als „erwerbsfähig“, was heißt, er könnte mindestens 3 Stunden am Tag arbeiten.

Alles Zitate aus einer schönen Reportage in der WELT mit einem Herrn Hafiz, der seit der Lehre vor 11 Jahren ununterbrochen Stütze bezieht, ein „marktferner Kunde“ (früher volkstümlich „Staatsfaulenzler“. Klarerweise wäre es das Beste, solche Leute

gar nicht erst ins Land zu lassen. Aber da muß sich die finanzielle Lage noch verschlechtern. Bisher können die Roten und Grünen nicht genug kriegen von armen, arbeitslosen, bildungsfernen Einwanderern, Illegalen, Asylanten und anderen Bereicherern aus dem Ausland.

Und es gibt doch auch gute Beispiele: **Türken erwirtschaften 5.000.000.000 Euro Umsatz** liest man in den Deutsch Türkischen Nachrichten, oho:

In Baden-Württemberg gibt es 16.000 Selbständige türkischer Abstammung. Diese stellen 80.000 Arbeitsplätze zur Verfügung und erwirtschafteten einen Umsatz von rund fünf Milliarden Euro. Das sind Fakten aus dem Deutsch-Türkischen Wirtschaftsdialog in Stuttgart.

Wer glaubt das außer dem baden-württembergischen Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD), der mit einer Türkin verheiratet ist?

(Das Foto zeigt den Berliner Arbeits-Sklavenmarkt, dargestellt vorgestern während einer Demo im Wedding. Der Mann vorne links sieht auch ein bißchen wie ein „marktferner Kunde“ aus! Selbst auf dem Sklavenmarkt unverkäuflich.)